



## Letter from Ilse Wolfsberg to Franz Friedrich Nord, February 13, 1941

Wolfsberg, Ilse. "Letter from Ilse Wolfsberg to Franz Friedrich Nord, February 13, 1941," February 13, 1941. Papers of Georg and Max Bredig, Box 9, Folder 25. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/xeucf96>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared December 14, 2024 10:25 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

### Transcription

#### Image 1

513 6th Ave. S.E.  
Minneapolis, Minnesota  
13. Februar 1941

Copy

Sehr geehrter Herr Professor!

Zu meinem Entsetzen stelle ich gerade fest, dass ich versäumt habe, Ihnen für Ihren lebenswürdigen Brief vom vorigen Monat zu danken. Doch müssen Flu u. die zahlreichen Aufregungen über den Fall Dr. Fritz Hochwald zusammengewirkt haben, es zu diesem mir selbst unverzeihlichen Lapsus guter Sitte kommen zu lassen. Entschuldigen Sie bitte!

Leider geht die Hilfsaktion für Hochwald nicht mit der notwendigen Eile voran. Die Committees arbeiten mit bestem Willen aber erschütternder Langsamkeit. Es ist mir in den

letzten Tagen gelangen, den sich völlig ablekend verhaltenen Bruder in St. Louis zu bewegen, ein Affidavit zu zeichnen und einen Teil der Reisekosten zu übernehmen. Er teilt mir freilich nur mit, dass er das Affidavit nach Barcelona geschickt habe, wozu keinerlei Grund vorlag, da Bilbao u. Madrid in Betracht kämen, und ich inzwischen zu der Lebenszeugung gekommen bin, dass es doch wohl am besten sei, mit Lissabon zu arbeiten, da eine portugiesische Cousine von mir dort Konsulatärztin ist.

Ausserdem befindet sich noch ein zweites Affidavit für Hochwald bei dem National Refugee Service in New York, und wir haben Herrn Prof. Jordan\* (Association of Immigrant Scholars, Room 405, 20 Washington Square North N.Y.) gebeten zu veranlassen, dass jegliche Papiere nun gesammelt über die Unitarians Boston, nach Lissabon an das dortige Unitarian Center geschickt werden. Die Unitarians sind nämlich die einzigen, die wenigstens mit Hochwald in direkte Verbindung getreten sind.

Entschuldigen Sie, dass ich Ihnen die ganze Geschichte in ihrer Verworrenheit so ausführlich dargestellt habe, doch ist es mit der naiven Absicht geschehen, dass – falls Sie einen Anhaltspunkt sehen,

\*Henry P. Jordan

## Image 2

(page 2)

wo Sie, sehr geehrter Herr Professor, eine Möglichkeit haben sollten, helfend einzugreifen, - dies hiermit vorgearbeitet ist.

Natürlich habe ich lange erwogen, ob es keinen Weg giebt, Ihrem Angebot der Vermittlung eines Washington Visums Folge zu leisten, doch ist es leider ausgeschlossen, da ich nur mit vieler Mühe das Fahrgeld auftreiben konnte. Doch bin ich weiterhin für jeden Vorschlag Ihrerseits ausserordentlich dankbar, und möchte nicht versäumen Ihnen meinen Dank für Ihre bisherigen Bemühungen anzusprechen.

Ihr sehr ergebene

Ilse Wolfsberg